

Dobra.

Kirchdorf, 6 km nordöstlich von Radeburg.

Die Kirche.

Geschichtliches.

1750 zerstörte ein Brand Kirche, Pfarre, Schule und zahlreiche Wohnhäuser. Der Gottesdienst wurde bis 1751 in einem Saale des Schlosses Zschorna abgehalten, dann in der neuerbauten Pfarre. Der Wiederaufbau der Kirche wurde 1752 vollendet. Der Grundstein zu dem „ganz neuen“ Turm wurde im selben Jahre gelegt. Nach diesen Angaben wurde also nur der Turm von Grund aus neu erbaut, die Kirchenmauern aber benutzt. Als Erbauer der Kirche nennt die Alte Kirchengalerie Johann Gottfried Pfitzner, Zimmermeister zu Meißen, Johann George Schütze, Maurermeister in Oberrödern, und Herklotz, Maurermeister zu Radeburg. Zu

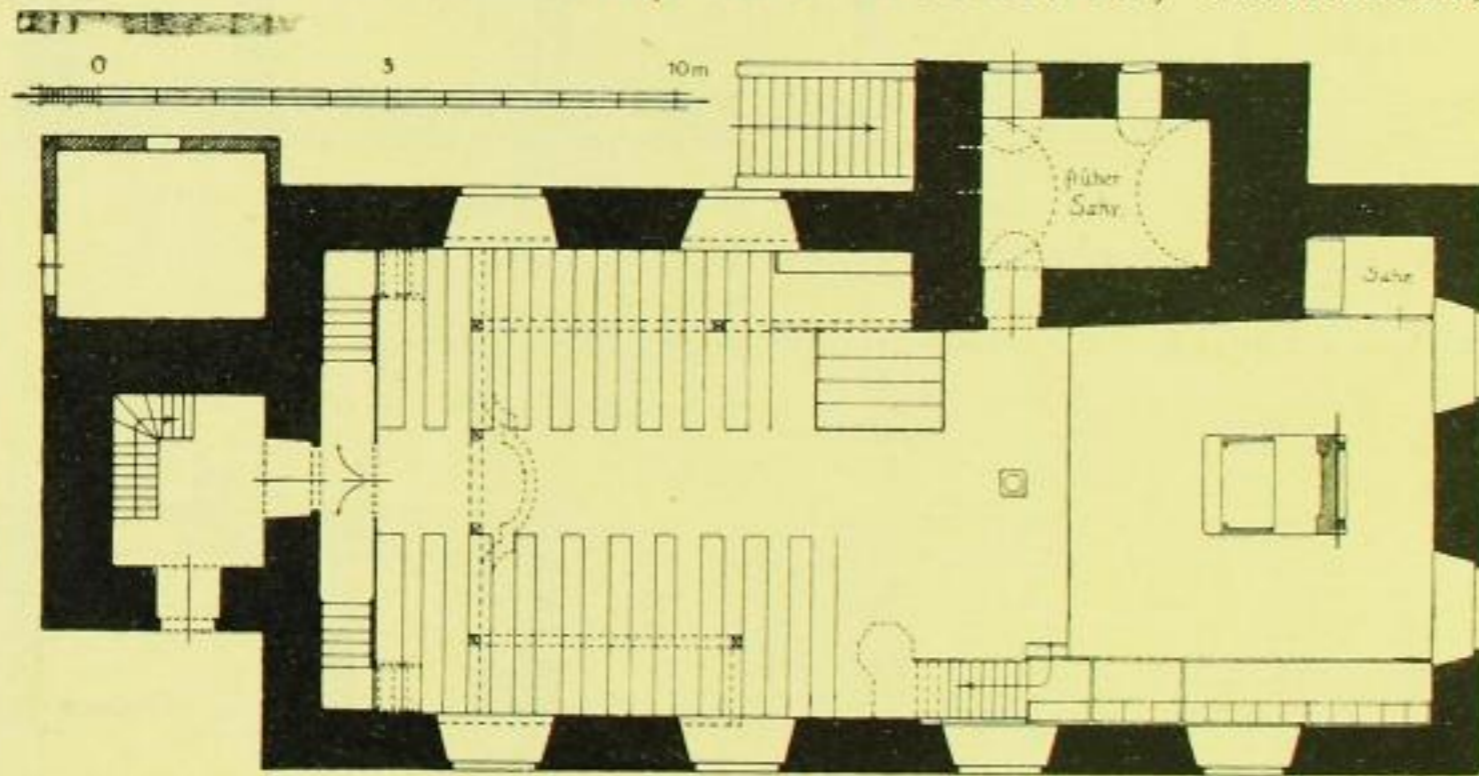


Fig. 55. Dobra, Kirche, Grundriß.

den Kosten des Wiederaufbaues der Kirche, Pfarre und Schule, die 3185 Taler betrug, erhielt die Gemeinde 2415 Taler Baubegnadigungsgelder. Das nötige Bauholz und Bretter im Werte von 3727 Taler lieferten die Kirchenhölzer.

Baubeschreibung.

Die Kirche (Fig. 55) ist ein rechteckiger, flachgedeckter Raum mit einem durch Verringerung der Mauerstärken etwas weiter gehaltenen Altarraum, in den die an der Nordseite angelegte frühere Sakristei und die darüberliegende herrschaftliche Betstube hineingezogen sind. Der Stärke der Mauern nach gehört diese Sakristei noch zu der alten, fast geviertförmigen Kirche; die dünneren Mauern des Altarplatzes dürften dem Erneuerungsbau von 1750/52 angehören.

Die Treppen zur Empore liegen zu beiden Seiten Eingangs vom Turm an der Westmauer der Kirche. Zur Herrschaftsloge führt eine Freitreppe, unter der der Eingang der ehemaligen Sakristei angelegt ist.

Der geschweift vorgekragte Orgelchor wurde 1907 vorgerückt. Sein Geländer besteht aus Brettdocken. Die jetzige Sakristei ist in der